

REFPROC

REFERENCES PROCUREMENT

BME-Verbundprojekt mit Partnern der öffentlichen Hand

Im Rahmen einer Förderinitiative
des Bundesministeriums für
Wirtschaft und Technologie (BMWi)

Projektziele

- Schaffung der Voraussetzungen zur Umstellung der öffentlichen Beschaffung auf durchgängige elektronische Prozessketten
- Ziele:
 - Steigerung der Prozesseffizienz
 - Reduktion der Prozesskosten für öffentliche Hand und Privatwirtschaft
 - Einsparungen bei Beschaffung und Betrieb prozessunterstützender SW-Lösungen

Projektpartner

- **Bund:**
Beschaffungsamt des BMI,
Bundesfinanzdirektion Süd/West
- **Länder:**
Freie und Hansestadt Hamburg, Freistaat Bayern,
Hessen, Nordrhein Westfalen
- **Kommunen:**
Stadt Mainz, Stadt Trossingen, Stadt Wiesbaden
- **Öffentlich-rechtliche Institutionen:**
Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung Bund,
Ständige Konferenz der Auftragsberatungsstellen, ZDF

Rolle des BME

- BME-Sektion „Öffentliche Auftraggeber“ als Impuls- und Inputgeber
- Führender Fachverband für Einkauf und Logistik
- Herstellerunabhängige Plattform und Katalysator
- Know-How-Träger bei der Umsetzung/Einführung elektronischer Standards (BMEcat, eCl@ss)
- Expertise in Prozess- und Software-Architektur
- Projektmanagement und Infrastruktur

Projektfokus: Gesamtprozess

Effizienzpotenziale lassen sich nur durch vollständig integrierte Prozessketten realisieren.

Integration beinhaltet

- Medienbruchfreie Vorgangsbearbeitung von der Bedarfsentstehung bis zur Bedarfsdeckung
- Nahtlose Einbindung in andere Geschäftsprozesse (und bestehende DV-Infrastrukturen)
- Lückenloses Monitoring und Controlling

3-stufige Vorgehensweise

- Entwicklung eines modularen Referenz-Prozessmodells über alle Stufen der öffentlichen Beschaffung
- Entwicklung eines übergreifenden fachlichen Daten- und Schnittstellen-Modells
- Definition der Anforderungen an Software-Lösungen zur Realisierung eines mit dem Referenz-Modell konformen elektronischen Workflow

Sinn und Zweck von Prozessmodellen

Ein Prozessmodell ist Voraussetzung für die Umstellung von papiergebundenen auf elektronische Prozesse und beschreibt eindeutig

- Tätigkeiten (was?)
- Reihenfolgen (wann?)
- Verantwortlichkeiten (wer?)
- Ressourcen (womit?)
- Ergebnisse (wozu?)

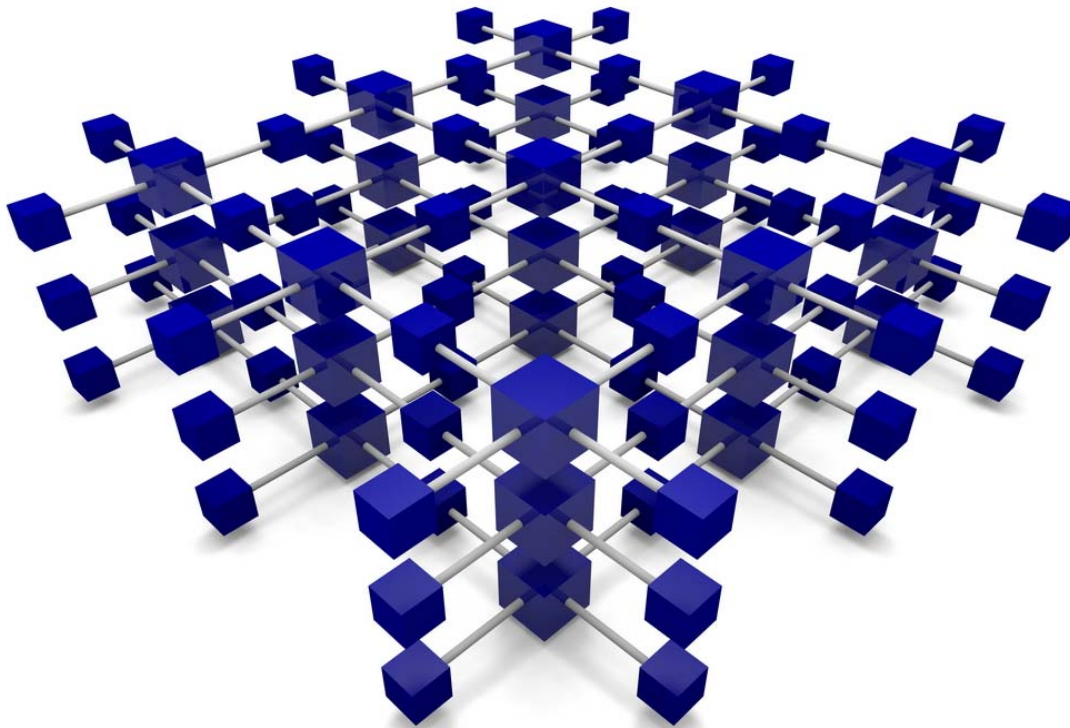
Individuelle Prozesse anstelle Individual-SW

- Diversität der öffentlichen Auftraggeber lässt eine Definition universeller, einheitlicher Prozessmodelle nicht zu
- Entwicklung eines modularen, auf die individuellen Erfordernisse der einzelnen Beschaffer adaptierbaren Referenzmodells
- Das Referenzmodell beschreibt nicht einen einzelnen Standard-Beschaffungsprozess, sondern ein Portfolio individuell kombinierbarer Prozess-Module

Differenzierung und Modularisierung

- Weitgehende Differenzierung der Arbeitsschritte unter fachlichen, technischen und organisatorischen Gesichtspunkten
- Zusammenfassung der Arbeitsschritte zu in sich abgeschlossenen Modulen (best practice-Ansatz)
- Definition der ein- und ausgehenden Datenströme zwischen Prozess-Modulen und zu peripheren Systemen (ERP, Buchhaltung, Controlling, etc.)

Flexibilität durch Modularisierung



- Individuelle modulare Prozessketten
- Integration des eProcurement in das eGovernment

Mehrwert

- Prozessbeschleunigung
- Synergien durch verteilte Prozesse
- Transparenz (operativ und dispositiv)
- Vereinheitlichung der Schnittstellen (intern + extern)
- Steigerung der Attraktivität für KMU
- Investitionsschutz
- Planungssicherheit



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**